

<https://blog.de.erste-am.com/?p=337>

ESG-Pionierarbeit bei Unternehmensanleihen aus den Schwellenländern zahlt sich aus

Paul Severin



© Quelle: ERSTE-SPARINVEST

Unternehmen aus den Schwellenländern werden auch für nachhaltig orientierte Investoren immer attraktiver. Das ist die Bilanz von Peter Varga und Dominik Benedikt, die den vor einem Jahr erfolgreich aufgelegten nachhaltigen Schwellenländer-Unternehmensanleihenfonds verantworten. „Im ersten Jahr seit Bestehen der neuen Fondsstrategie hat sich viel getan. In Sachen [Nachhaltigkeit](#) stellen die besten Schwellenländerunternehmen mittlerweile auch gute Unternehmen aus den Industrieländern in den Schatten. Wir identifizieren diese Vorreiter und investieren in sie“, erklärt Senior Analyst Dominik Benedikt, im Nachhaltigkeits-Research-Team zuständig für die Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien (ESG). Viele Investoren mit ESG-Anforderungen suchen nach Alternativen zu Staatsanleihen und Unternehmensanleihen aus den Industriestaaten, die derzeit nur geringe Renditemöglichkeiten bieten. „Als einer der ersten Anbieter wenden wir daher unseren Nachhaltigkeits-Prozess auf ein Portfolio von Unternehmensanleihen aus den Schwellenländern an“, so der Fondsmanager Peter Varga. Der Fonds legte bereits seit Auflage um 6,53 Prozent zu (Zeitraum: 2. Dezember 2013 bis 2. Dezember 2014).

Begrenzung von ESG-Risiken in den Schwellenländern besondere wichtig

Nachhaltigkeit sei zwar in den Schwellenländern noch immer kein allgemein akzeptiertes Konzept, aber die Vorreiterunternehmen machten große Fortschritte. Nicht nur die Unternehmenspraxis, sondern auch die Datenlage, anhand derer Investoren das unternehmerische Handeln überprüfen könnten, hätten sich verbessert. „Durch die schwächeren Institutionen in den Schwellenländern stellen ESG-Risiken hier eine besonders große Gefahr dar. Diese Risiken können wir durch eine zusätzliche Nachhaltigkeitsanalyse rechtzeitig identifizieren und minimieren. Auch Korruptionsrisiken, wie sie zuletzt bei einem großen brasilianischen Ölunternehmen aufgetreten sind, können frühzeitig erkannt werden. Zusätzlich werden auch schwerwiegende Menschenrechtsverstöße und Kinderarbeit vermieden. „In Summe können Investoren dadurch die besten Renditemöglichkeiten nutzen, ohne gleichzeitig das Risiko übermäßig zu erhöhen“, betont Dominik Benedikt.

Nachhaltiges Investieren in Anleihen von Schwellenländerunternehmen berge allerdings noch immer besondere Herausforderungen. Bei börsennotierten Unternehmen könnten sich Investoren auf eine breitere Informationslage stützen. Bei den nicht gelisteten Emittenten müssten die Analysten hingegen deutlich investigativer vorgehen. Das lohne sich allerdings: „Durch die Analyse investieren wir vermehrt in Unternehmen mit soliden Strukturen und gutem Management. Zudem macht die Regulierung auch in den Schwellenländern Fortschritte. Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften, nehmen die Entwicklung oftmals vorweg und sind so besser vorbereitet“, erläutert Benedikt.

Rating-Segmente unterhalb von „B-“ bergen besondere Risiken

Im Bereich von Unternehmensanleihen aus den Schwellenländern sollten sich Investoren auf das Rating-Segment von „B-“ aufwärts konzentrieren. „Unterhalb dieser Schwelle steigt die Konkurshäufigkeit innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre stark an, und bei Schwellenländeranleihen kommen zusätzliche Risiken im Bereich Corporate Governance hinzu“, so Peter Varga. Es werden im Konkursfall viele Anleihen gegenüber Bankkrediten von Lokalbanken nachrangig behandelt, was im Konkursfall den Ausfallsbetrag weiter erhöhe. Vorsichtig ist der Fondsmanager derzeit bei Unternehmen aus der Ölbranche und dem Rohstoffsektor sowie bei nachrangigen Bankanleihen.

Gute Unternehmen sind auf Währungsschwankungen vorbereitet

Das Risiko, dass die Emittenten bei der Bedienung von Hartwährungsanleihen aufgrund von Währungsschwankungen in Schwierigkeiten geraten, hält Varga dagegen bei gut geführten Unternehmen für relativ gering, vor allem wenn deren Geschäftsfelder stark exportlastig sind. Diese Unternehmen können ihre Währungsrisiken besser kontrollieren, indem sie die Einnahmen aus der Exporttätigkeit mit den Zinszahlungen und Tilgungen der Verbindlichkeiten in Hartwährung zu einem großen Teil ausgleichen können („natürliches hedging“).

Die Fondsmanager bevorzugen daher derzeit Hartwährungsanleihen. Wenn allerdings die Währungen in Zukunft in Folge politischer und wirtschaftlicher Reformen an Stabilität gewinnen und die Liquidität im Markt zunehme, könne auch das Lokalwährungssegment attraktiver werden.

- [Besuchen Sie unsere Webseite](#)

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter www.erste-am.com.

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlicher Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Bitte beachten Sie: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“ Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



Paul Severin

Paul Severin ist seit April 2008 bei der Erste Asset Management GmbH tätig. Bis 2012 verantwortete er das Produktmanagement des Unternehmens, seit April 2012 leitet er die Communications und Digital Marketing Aktivitäten. Vorher war er von 1999-2008 als Leiter des Aktienfondsmanagements und stellvertretender Leiter für institutionelle Fonds bei Pioneer Investments Austria in Wien tätig.

Seine Karriere im Wertpapiergeschäft startete er bereits 1992 bei der Constantia Privatbank als Portfoliomanager und Analyst. Von 1994 – 1999 war er als Primäranalyst bei der Creditanstalt Investmentbank in Wien.

Er hat internationale Wirtschaftswissenschaften an der Universität Innsbruck und an der Marquette University in Milwaukee/WI/USA studiert. Vor seinem Studium arbeitete er bei der Dornbirner Sparkasse im Bereich Akkreditive und Exportfinanzierung.

Paul Severin ist Mitglied des Vorstands der ÖVFA (Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management) und CEFA-Charterholder.

Paul Severin ist auch auf Twitter: @paulseverin